
RAUNER, Felix:
Methodenhandbuch.
Messen und Entwickeln beruflicher Kompetenzen
(COMET)

Bielefeld: wbv 2017
ISBN 978-3-7639-5818-4; 428 S.; 69,00 €



Rezension von Klaus JENEWEIN, Universität Magdeburg

Die bildungswissenschaftliche Diskussion des vergangenen Jahrzehnts wurde nachhaltig durch Arbeiten zur Kompetenzdiagnostik geprägt. Für den Bereich der beruflichen Bildung existiert durch ein internationales Konsortium unter der Bezeichnung COMET ein Netzwerk, in dessen Rahmen unterschiedliche Einzelstudien in kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen sowie in Gesundheitsberufen durchgeführt worden sind. Hieraus liegen Ergebnisse u. a. aus unterschiedlichen Bundesländern, der Schweiz, Südafrika oder China vor. Im Rahmen dieser Kompetenzanalysen wurde ein umfangreiches methodisches Instrumentarium entwickelt und validiert, das in der vorliegenden Buchveröffentlichung zusammenfassend dargestellt und dezidiert ausgearbeitet worden ist.

Der besondere Wert dieses Buchs, das durch den Verfasser in Zusammenarbeit mit 18 beteiligten Mitautoren ausgestaltet worden ist, liegt in der umfassenden Ausarbeitung der im Rahmen der COMET-Netzwerks entwickelten Theorie- und Methodenkonzeptionen für eine auf berufliche Arbeits- und Bildungsprozesse fokussierende Kompetenzdiagnostik. Zunächst bietet das Buch eine theoretische Rahmung und Einordnung in die Leitideen beruflicher Arbeit und Bildung. Zentrale Grundlage der beruflichen Kompetenzdiagnostik bildet das sogenannte COMET-Kompetenzmodell mit einer zusammenhängenden Entwicklung von Lernbereichs-, Handlungs- und Anforderungsdimensionen und einer Zusammenführung in das Modell der Multiplen Kompetenz im Kontext verschiedener Theorielinien, bspw. mit dem bekannten Novizen-Experten-Paradigma. Es ist besonderes Merkmal des Handbuchs, dass es die Brücke zum Arbeitsprozesswissen schlägt, indem theoretisches und praktisches Wissen zusammengeführt werden, hierin unterscheidet sich das Modell deutlich von anderen Ansätzen des Large-Scale-Assessments in der Berufsbildung. Eine zweite Besonderheit hebt dieses Modell hervor: Es thematisiert den Zusammenhang zwischen beruflicher Kompetenz, beruflichem Engagement und beruflicher Identität und ist daher gerade für das deutsche Berufsbildungsmodell hoch interessant, weil dieses die berufliche Erfahrung als Grundlage beruflicher Kompetenzentwicklung systematisch mit einschließt.

Auf Grundlage des hiermit ausgearbeiteten theoretischen Konstrukts wird nun eine umfangreiche und prägnant ausdifferenzierte Methodik dargelegt, die auf der einen Seite als Instrumentarium für die Analyse und Entwicklung von kompetenzanalytisch begründeten Aufgaben, auf der anderen Seite als Grundlage für die Kompetenzbewertung herangezogen wird. Das Handbuch arbeitet einen empirisch abgesicherten Forschungsprozess unter Einbeziehung

beruflicher Expertise (Experten-Facharbeiter-Workshops, Ratertraining, differenzierte Maßnahmen zur Gütesicherung) aus, stellt ein umfassendes Instrumentarium zur psychometrischen Evaluation des Kompetenz- und Messmodells vor und beschreibt den Prozess am Beispiel exemplarischer Untersuchungen in ausgewählten Berufen. Anschaulich ausgearbeitet ist zudem ein Kapitel zur Bewertung und Darstellung von Messergebnissen, die am Beispiel unterschiedlicher Berufe gegenübergestellt und hypothesengeleitet analysiert werden. Eine der zentralen Hypothesen lautet: „Die Identifizierung mit dem Beruf gilt als eine der wesentlichen Voraussetzungen beruflicher Kompetenz“ (282). Diese wird über den gesamten Untersuchungsprozess inhaltlich und methodisch ausgearbeitet und in eindrucksvoll mit Daten aus unterschiedlichen durchgeführten Studien belegt.

Diese Aussagen sind für alle an der beruflichen Bildung Beteiligten von hoher inhaltlicher Relevanz und von potentiell großem Interesse. Dies gilt auch für die berufliche Prüfungspraxis: Die Autoren zeigen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, die zusammen mit der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern entwickelt worden ist, auf, wie mit der COMET-Kompetenzdiagnostik eine neue Qualität der BBiG-Prüfungen erreicht werden kann. Es bleibt anzuregen, dass die hier herausgearbeiteten Empfehlungen bei der Weiterentwicklung des Prüfungswesens in der beruflichen Bildung ausgewertet und aufgegriffen werden.

Besonders anzuführen ist darüber hinaus eine umfangreiche Darstellung der Übertragung des Untersuchungsansatzes auf die Messung beruflicher Kompetenzen von Lehrkräften mit beruflicher Fachrichtung, die sowohl in China für die Kompetenzanalyse von Lehrkräften als auch in Deutschland für kompetenzanalytische Bewertungen von Referendaren durchgeführt worden ist. Ein ausführliches Kapitel mit strukturiert ausgearbeiteten Handlungsschritten für die Gestaltung von Bildungsprozessen an beruflichen Schulen – differenziert nach Lernaufgaben, Lehr-Lern-Prozessen und Unterrichts- und Prüfungsbeispielen – schließt das Buch ab und schlägt die Brücke von der Analyse zur Gestaltung beruflichen Lehrens und Lernens. Ein umfangreicher Anhang bietet einen aktuellen Überblick über die einschlägige wissenschaftliche Literatur, über verschiedene entwickelte Instrumente und über interessante empirische Ergebnisse.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die aktuellen Anforderungen an die Berufsbildungssysteme, aber auch an die Ausbildung von Lehrkräften und Prüfern wurden in den letzten Jahren mehr und mehr in empirischen Fragestellungen konkretisiert und mit Ergebnissen aus kompetenzanalytischen Studien neu ausgestaltet. Entwickelte, valide und reliable Modelle zur Erfassung und Bewertung beruflicher Kompetenzen waren in der Vergangenheit kaum präsent, diese Aussage gilt sowohl für nationale als auch für international vergleichende Untersuchungen. Hierzu kann das Handbuch ein niveauvolles, hervorragend ausdifferenziertes und mit Beispielen untersetztes Instrumentarium anbieten, das nicht nur für die berufliche Bildungspraxis umfangreiche Anregungen bietet, sondern auch für die Weiterentwicklung der Berufsbildungsforschung von hohem Wert ist.

In den berufswissenschaftlichen Studiengängen der Universitäten, die mit einem Master-niveau die Anschlussfähigkeit an einem für die Promotion befähigenden akademischen Abschluss anstreben, sowie für eine forschungsorientierte akademischen Ausbildung bietet das

Handbuch vielfältige Anknüpfungspunkte sowie umfangreiche und interessante Forschungsergebnisse. Für die Berufsbildungsforschung – insbesondere bei Forschungsprojekten, die sich Fragen der empirischen Erfassung beruflicher Kompetenzen sowohl in der Ausbildung betrieblicher Fachkräfte als auch in der Lehrkräfteausbildung verschreiben – bildet das Handbuch eine Pflichtlektüre, deren aufmerksame Kenntnisnahme nachdrücklich ans Herz gelegt wird.

Zitieren dieser Rezension

Jenewein, K. (2017): bwp@-Rezension zu Felix Rauner: Methodenhandbuch. Messen und Entwickeln beruflicher Kompetenzen (COMET). Bielefeld. 1-3. Online:
http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_13-2017_rauner.pdf (8.10.2017).
